

Ernährung von Hibelhunden

Vorweg sei gesagt: Es gibt nicht DAS richtige Futter. Jeder muss selbst schauen, was sein Hund gut verträgt und was nicht. Egal ob BARF, Trocken – oder Nassfutter, überall lässt sich etwas Passendes finden. Lass Dich auf keinen Fall von irgendwelchen krassen Ideologien blenden oder Dich in sektenähnliche Fütterungen reinziehen.

Woran Du Dich aber gut orientieren kannst, sind die nachfolgenden Erklärungen. Es gibt einfach Dinge, die wirklich nicht in das Futter von Deinem Liebling gehören oder nur in einem besonderen Maß.

Du bist nicht Du, wenn Du hungrig bist!

Das gilt nicht nur für Menschen, sondern auch für Hunde. Impulskontrolle ist nämlich sehr teuer, sie kostet viel Energie. Du solltest Deinen Hund also keinesfalls über eine Methode erziehen, bei der er das Futter ausschließlich über Training bekommt und nicht aus dem Napf. Das ist nicht nur schlecht für seine Energiebilanz, sondern verursacht auch unnötigen Stress. Dieser verbraucht dann auch wieder mehr Impulskontrolle und die Abwärtsspirale beginnt.

Kohlenhydrate

Ich höre ganz oft, dass Kunden extra getreidefreies Futter kaufen, weil ihnen gesagt wurde, dass Kohlenhydrate nicht gut sind. Das stimmt so nicht. Hunde haben im Laufe der Evolution gelernt, Stärke zu verstoffwechseln. Sie können diese also relativ gut verarbeiten. Außerdem ist es ein guter, umweltfreundlicher Energielieferant.

Aktuelle Studien zeigen auch, dass bei Hunden die sehr Proteinreich gefüttert werden (also mit sehr viel oder ausschließlich Fleisch), ein höheres Krebsrisiko besteht. In der Studie wurden alle Futtertypen beachtet, egal ob Frisch- oder Fertigfutter.

Ich empfehle ganz klar Kohlenhydrate. Diese können beim Denken und Entspannen helfen, da es an der Blut-Hirn-Schranke keinen „Streit und die Rezeptoren“ der Hormone gibt. Wenn Du Deinen Hund BARFst, gib ihm morgens diese Portion, dann kann er sie über den Tag verarbeiten. Man sollte natürlich hochwertige Quellen, wie bspw. Reis, Kartoffeln oder Pseudogetreide (z.B. Amaranth) nehmen.

Magnesium

Es ist für den Kohlenhydrat-, Fett- und Eiweißstoffwechsel unentbehrlich. Ein Magnesium-Mangel führt zu Konzentrationsschwächen und Nervosität.

Fettsäuren

Beispielsweise Omega-3 und Omega-3 sind sehr wichtig für den Aufbau von Zellmembranen. Diese spielen natürlich wiederum eine entscheidende Rolle für Konzentration und Impulskontrolle. Viel enthalten sind diese Fette in Seefisch und pflanzlichen Ölen.



Tryptophan

Eine wichtige Aminosäure, denn sie ist die Ausgangssubstanz zur Bildung von Serotonin. Das Hormon, was Deinen Hund zur Ruhe gebracht hat. Wenn das Tier einen erhöhten Serotinspiegel aufweist, ist es also weniger impulsiv.

Tryptophanhaltige Nahrungsmittel sind beispielsweise Nüsse, Quark, Geflügel, Lachs, Thunfisch, Chester, Edamer und Haferflocken.

B-Vitamine unterstützen die Umwandlung von Tryptophan in Serotonin.

Mais

Mais enthält viel Tyrosin, welches eine Vorstufe von einem Serotonin-Antagonisten ist. Dadurch senkt sich also der Serotoninspiegel, den Dein Hund zum Entspannen braucht.

Eine kohlenhydratreiche Ernährung kann die Serotonin-Synthese im Gehirn verbessern. Es gelangt mehr Tryptophan über die Blut-Hirn-Schranke und ist so für die Serotonin-Synthese nutzbar.